

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866**

17.11.1866 (No. 274)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. November.

N. 274.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 2 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1866.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden:

dem königlich preussischen Legationssekretär Hrn. v. Reumann, und dem bisherigen Legationssekretär bei der königlich italienischen Gesandtschaft am großherzoglichen Hofe, Grafen Colobiano Arbozio, das Ritterkreuz 1r Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. November d. J. gnädigst bewogen gefunden:

dem Hrn. Seeligmann Labenburg, Bankier in Mannheim, dem Hrn. Adolf Hanseman, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, und dem Hrn. Dr. Kühenthal, Pfarrer und Dekan in Hilsbach, das Ritterkreuz 1r Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Gemeinde Welschnreuth aus den drei aufgetretenen Bewerbern gewählt und präsentirten Pfarrer Heinrich Hofert in Welschnreuth zum Pfarrer in Welschnreuth zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung aus großh. Staatsministerium vom 7. Aug. d. J. auf die höchstehenden Patronat unterliegende katholische Pfarrei Oberachen, Dekanats Ostersweier, den Pfarrverweser Mathias Ditz in Walsch gnädigst zu ernennen geruht, und ist derselbe am 18. Okt. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Excellenz der Hr. Erzbischof hat die Pfarrei Wangen, Dekanats Hegau, dem Pfarrverweser August Scherzinger in Luttingen verliehen, und ist derselbe am 16. Okt. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

Dresden, 15. Nov. (W. L. B.) Der König hat heute den Landtag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er versichert, daß es sein fester Entschluß sei, dem norddeutschen Bunde unter Preußens Leitung, sowie allen eingegangenen Verpflichtungen Treue zu bewahren. Es sei die gemeinsame Aufgabe, den neuen Verhältnissen redlich entgegenzutreten, und für die glänzende Gestaltung des Landes seinen Opfer nicht zu scheuen. Die Thronrede sagt die Vorlage eines neuen Militärgesetzes zu, welches sich den bewährten Einrichtungen in Preußen anpasse. Weitere Vorlagen sind 1) der Friedensvertrag, 2) das Wahlgesetz für das norddeutsche Parlament, 3) ein Gesetz für die Einführung der Geschwornengerichte, und schließlich kündigt die Thronrede die

### (3) Badischer Zweigverein der Schillerstiftung.

(Schluß aus Nr. 273.)

Der Fortgang dieser Arbeit (welche bis zum Juni d. J. in der Erledigung von 15 Paketen mit ungefähr 50 Fällen bestand) wurde durch den Ausbruch des Kriegs empfindlich gestört, und es mußte für die Dauer desselben dem Borort das ganze Geschäft übertragen werden, was denn in der sachgemäßen Einschränkung und im Hinweiss auf nachträgliche Prüfung und Gutheißung geschah. Seit Anfang September sind die Arbeiten wieder regelmäßig besorgt worden. Eine der ersten Neuerungen des Bororts nach dem Krieg war die Berufung einer Konferenz des Verwaltungsraths auf 29. Oktober u. ff., über deren Verlauf der Führer der bad. Stimme in der gestrigen Sitzung des Geschäftsraths Bericht erstattet hat. Davon sei hier in Kürze Folgendes mitgeteilt:

Die Konferenz war zusammengesetzt aus den Mitgliedern des derzeitigen Bororts: Hrn. v. Münch-Bellingshausen (Friedrich Palm) als Vorsitzender, Dr. Jos. Weis, Hof- und Gerichtsadvokat, dessen Stellvertreter Dr. Leop. Kompert als Kassier, Dr. Herm. Mosenthal als dessen Ersatzmann.

Ferner aus den Vertretern der Zweigstiftungen: Baden (Dr. Ebelin), Berlin (Dr. Zabel), Rönne (Dr. Wolfgang Müller von Königswinter), München (Dr. Ernst Förster) und Weimar (Dr. Franz Dingeldey). Das Protokoll führte Dr. jur. Ludw. Weis. Die vorliegenden Geschäfte wurden durch 3 Plenarsitzungen am 29., 30. und 31. Oktober und durch eine Kommissionsitzung am 30. Oktober erledigt. Dieselben betrafen zunächst die Revision der Satzungen, worüber durch den mit dem Gegenstand betrauten Dr. Jos. Weis Bericht wurde, daß die Wiener Zweigstiftung bereits 10 Sitzungen der wichtigen Frage gewidmet habe, daß aber leider ein zur Debatte reifer Entwurf nicht habe ausgearbeitet werden können, weil derselbe durch ganz unerwartete längere Zeit aus der

Abänderung der Verfassungsurkunde und des Wahlgesetzes an, sobald der norddeutsche Bund sich konstituiert habe.

† Florenz, 16. Nov. Die „Nazione“ erklärt das Gerücht, daß England dem Papst Malta als Asyl angeboten habe, für unbegründet. England habe vielmehr den Papst aufgefodert, in Rom zu bleiben.

Neu-York, 14. Nov. (Per Kabel.) Die Bundesstruppen haben den General Dregah verhaftet. Die in Canada zum Tode verurtheilten Fenier wurden begnadigt. Gold 145, Wechsel pr. London 157 1/2, Bonds 110 1/2, Baumwolle 35.

### Deutschland.

Karlsruhe, 15. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 66 enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: a) Die Wahl eines Dekans für die Diözese Adelsheim betreffend. Darnach hat der von der genannten Diözese zum Dekan der Diözese gewählte bisherige Dekanatsverwalter, Pfarrer Kihm, die Bestätigung des ewig. Oberkirchenraths erhalten. b) Die Schutzmaßregeln gegen die Rinderpest betreffend. Damit wird bezüglich der betr. Verordnung vom 11. v. Mts. verfügt, daß das Verbot der Durcharbeit der aus Oesterreich kommenden Thierabfälle und Thierprodukte jeder Art, sofern diese Gegenstände in verschlossenen Waggons ohne Umladung durchgehen, vom Durcharbeit an außer Wirksamkeit zu treten habe. 2) Bekanntmachung des großh. Ministeriums der Finanzen: Die Vereinigung der Kreiskasse Mannheim mit der Generalstaatskasse vom 1. Jan. 1. J. ab betreffend.

II. Todesfall. Gestorben ist: Am 6. Okt. d. J. der kath. Pfarrer J. B. Schmutz in Horn.

München, 13. Nov. (Fr. J.) Die in den bayrischen Blättern zerstreuten Nachrichten von der Einberufung des Landtages auf Ende dieses Monats sind verfrüht. Derselbe wird schwerlich vor Weihnachten zusammentreten, da ihm früher keine vollendete Vorlage aus irgend einem Ministerium unterbreitet werden könnte.

Dresden, 13. Nov. (Dr. J.) Beide Kammern haben heute ihre erste Präliminarsitzung gehalten, um die für das Amt des Präsidenten der Zweiten Kammer und die Stellen der Vizepräsidenten beider Kammern in Vorschlag zu bringenden Mitglieder zu wählen. In der Ersten Kammer wurden gewählt die Hh. Oberbürgermeister Potenhauer aus Dresden (mit 33 von 37 Stimmen), Kammerherr v. Rehmen aus Stauchitz und Bürgermeister Müller aus Chemnitz (letzte Beide mit 31 Stimmen). In der Zweiten Kammer sind gewählt worden die Abgg. Bürgermeister Haberkorn aus Zittau (mit 49 Stimmen), Rittergutsbesitzer Dehmichen aus Hören (44 Stimmen), Bürgermeister Dr. Hertel aus Dresden (37 Stimmen) und Stadtrath Sachse aus Freiberg (40 Stimmen).

Hannover, 14. Nov. Man schreibt der „National-Ztg.“: „König Georg will den Winter in Wien mit dem Prinzen Ernst August und der Prinzessin Friederike zubringen und hat sich von hier das Inventar zur Einrichtung der Hofhaltung schicken lassen. Was sich hier noch vom Hofhalt findet, wird aufgelöst oder reduziert; so sollen im nächsten Monat

aus den königlichen Marställen und Privatgestüten über 200 Pferde, ferner Wagen und Geschirre verkauft werden. Trotzdem hier ein Hofjagdband bleiben soll, wollen doch die bisherigen Jägermeister u. ihre Aemter nicht ferner beibehalten. Der Generaladjutant Oberst Dammers wird erst Ende der Woche hieher zurückkommen, da er bislang in Wien nur selten Gelegenheit gehabt hat, den König Georg über die dringende Frage zu sprechen. In den Kreisen unserer Offiziere ist die Stimmung wieder eine bessere geworden, weil ihnen die Aussicht eröffnet sein soll, zu einem großen Theil in der sächsischen Armee Anstellung zu finden, und man annimmt, daß König Georg zu diesem Zweck sie von ihrem Eid entbinden wird. Die sächsische Armee bedarf zu der beabsichtigten Vermehrung um 8 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie u. etwa 250 Offiziere, so daß fast alle jüngeren hannoverschen Offiziere dort eingestellt werden könnten, während die älteren unter möglichst günstigen Bedingungen ihre Pensionierung zu erreichen suchen würden. Sollte sich übrigens auch dieser Plan verwirklichen, so muß doch noch für die Unteroffiziere und Mannschaften, die zum Wiedereintritt in den militärischen Dienst aufgefordert werden, die Entbindung vom Fahneneid erfolgen.

Aus Schleswig-Holstein, 13. Nov. (Münch. Korr.) Der preussische General v. Peucker bereist augenblicklich die Herzogthümer, um geeignete Lokalitäten zur Errichtung von Militär-Erziehungsanstalten zu ermitteln. Unter Zustimmung des schleswig-holsteinischen Oberpräsidiums wird zunächst auf die sofort verfügbaren Schlösser Glücksburg im Flensburger Meerbusen und Plön in der ostholsteinischen Stadt gleichen Namens reflektirt. — Der Landrath des preussischen Kreises Neudorf, Graf v. Pfeil, ist nach den „Altonaer Nachrichten“ eingetroffen, um die Einführung des preussischen Militär-Aushebungssystems zu vollziehen. — Sämmtliche schleswig-holsteinische Wirtschaften müssen laut höherer Anordnung regelmäßig um 11 Uhr Abends geschlossen werden.

Berlin, 14. Nov. Ueber die Grundzüge der Verfassung des norddeutschen Bundes werden bekanntlich erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten die Beschlüsse fassen. Die Vorarbeiten, die in den Ministerien geschehen, dürften sich (der „Zeitung“ zufolge) fast ausschließlich auf diejenigen Anordnungen beziehen, welche zur Vollstreckung des Wahlgesetzes für das norddeutsche Parlament erforderlich sind. Es versteht sich von selbst, daß die hierauf bezüglichen Feststellungen vor Allem betrieben werden müssen, damit nach der Entwerfung des dem Parlament vorzuliegenden Verfassungsgesetzes ohne weiteren Verzug zu der Ausschreibung der Wahlen geschritten werden kann. Daß die Formulierung der Grundzüge wesentlichen Schwierigkeiten begegnen werde, ist nicht zu erwarten, da ja in dem parlamentarischen Material früherer Jahre brauchbare Anhaltspunkte vorhanden sind.

Das diplomatische Korps aus den deutschen Staaten dürfte baldigst vollständig in Berlin anwesend sein. An Stelle v. Linden's ist Hr. v. Epigemberg zum Vertreter Württembergs ernannt. Dr. Geffen, der bisher die Hansestädte repräsentirte, wird durch Hr. Krüger ersetzt. An die Stelle des Grafen Hohenthal als sächsischer Gesandter tritt Hr. v. Kömmerich. Als Ministerresident für das Großherzogthum Oldenburg bleibt der Hr. v. Beaucloux-Marcoussy.

heimath abgerufen und überhaupt die letzten Monate für ein solches Werk nicht angeben gewesen seien. Die Erledigung dieses Gegenstandes, dem man eine längere Diskussion widmete, wurde in der Weise veranlagt, daß im Lauf der nächsten Monate der Entwurf der neuen Satzungen den Mitgliedern des Verwaltungsraths zugefertigt und im Mai des nächsten Jahres in einer ad hoc zu berufenden Konferenz besprochen werden soll, um dann sämmtlichen Zweigstiftungen zur Begutachtung zuzugehen und in einer Generalversammlung der Zweigstiftungen etwa im Herbst 1867 (nach der regelmäßigen Konferenz des Verwaltungsraths) zur Verhandlung resp. zur Annahme zu gelangen.

Eine weitere sehr eingehende Besprechung rief der Antrag auf Revision des Vertrags der Schillerstiftung mit der Dresdener National-Lotterie hervor, worüber beschlossen wurde, die geeigneten Schritte zu thun, um der Schillerstiftung möglichst freie Hand in der Behandlung ihrer Angelegenheiten zu sichern.

Aus den weiteren Verhandlungen sei hier die Wiederbesetzung der Stelle eines provisorischen Generalsekretärs hervorgehoben, da der bisherige Inhaber dieses Postens, Dr. Hans Hopfen, kürzlich geflüchtet. Der Schluß der beschlossenen Beratung war die Uebertragung der Stelle an den Schriftsteller Ferdinand Kärnberger zu Wien, der als Verfasser des Romans „Der Amerikamäde“ und eines Trauerspiels „Cailina“ in weitem Kreise ehrenvoll bekannt ist. — Der über das Rechnungswesen durch die Mitglieder Dr. Förster und Dr. Ebelin erstattete Bericht rühmte die musterhafte Ordnung, die gewissenhafte Verwaltung, die Richtigkeit des Kassabestandes, und namentlich die Sorgfalt, mit welcher der Borort während des Kriegs die Pensionen zum Theil auf weiten Umwegen an die Bezugsberechtigten abgeliefert hat. Im Anschluß an diesen Bericht erfolgte durch Dr. Kompert die Vorlage des Budgets pro 1867, wobei auf thätigste Weise zu sparen versucht ward, da die Stiftung bereits mit einer verhältnismäßig großen Zahl von Pensionen belastet ist. Leider ver-

bieten die zur Zeit gültigen Satzungen Einzelheiten zu veröffentlichen; doch ist man zu der Erwartung berechtigt, daß in wenigen Jahren schon gestattet sein wird, dem deutschen Volk auf Namen und Zahl hin zu sagen, was aus seinen Beiträgen an humanem Wirken im Kreise der Literatur geschieht.

Auf den Jahresbericht der badischen Zweigstiftung folgte als zweiter Gegenstand der Tagesordnung die theilweise Erneuerung des Vorstandes nach Art. 7 der Satzungen.

Von den anwesenden Vorstandsmitgliedern hatten die Hh. Prof. Dr. Fidler von Mannheim, Gymnasialdirektor Inselofer in Offenburger, und Dr. Pohl von Baden um den Austritt zu lösen. Bei der Lösung, an der für das nicht anwesende Offenburger Mitglied ein Stellvertreter Theil nahm, ergab sich, daß Prof. Fidler von Mannheim auszureiten hat, wodurch eine Neuwahl in Mannheim nöthig wird. Unter den hiesigen Mitgliedern hatten die Hh. Günther und Dr. Ebelin zu lösen und traf die Reihe des Austritts den erkrankten Herrn, welcher aber alsbald wieder gewählt ward und die Wahl wieder annahm, so daß der Zweigstiftung Baden die fremdbliche Hilfe desselben aufs neue gesichert ist.

Wir schließen mit dem Wunsch, daß das nächste Geschäftsjahr in gleichem Verhältniß einen Fortgang bringe, wie das eben abgelaufene gegen das Vorjahr, damit unsere Zweigstiftung bald auch selbständig Verfügung über 1/2 ihrer Zinsen treffen könne. Dies wird eintreten, wenn die Zweigstiftung neben der fortdauernden Gunst Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs einer immer größern Theilnahme in der Bevölkerung sich erfreuen darf.

— Zum Intendanten der königl. Schauspiele in Kassel ist, wie die „Hess. W.-Ztg.“ meldet, Hr. v. Carlshausen, seitiger Leutnant in der ehemaligen kurhessischen Garde-du-Corps, ernannt worden.

**Berlin, 15. Nov. (Köln. Ztg.)** Die Unterzeichner der September-Erklärung (Agarter und Gen.) haben gestern beschlossen, sich als besondere Fraktion zu konstituieren, und eine Geschäftsordnung angenommen. Mehrere Mitglieder waren noch abwesend. Ueberrnorgen, Samstag, wird der Ausschuss des Nationalvereins hier zusammentreten.

**Berlin, 15. Nov.** Der Kronprinz trifft zu Anfang der nächsten Woche aus St. Petersburg hier wieder ein. Am 29. d. M. wird Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl als Herrmeister des Johanniter-Ordens in seinem Palais ein Kapitel dieses Ordens abhalten. — Bekanntlich wurde in Artikel 13 des Prager Friedens zwischen Preußen und Oesterreich die baldige Aufnahme von Verhandlungen zur Förderung der gegenseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen stipuliert. Im Sinne dieses Artikels beantragt eine vom 8. d. M. datirte Wiener Depesche nunmehr eine Revision des mit Oesterreich bestehenden Zoll- und Handelsvertrages. Wie verlautet, ist die preussische Regierung sehr bereit, auf solche Verhandlungen einzugehen. Ehe dieselben aber ihren Anfang nehmen, wird hier eine Vorbereitung der Sache durch die beteiligten Ressortministerien für notwendig gehalten. In Folge der Einverleibung der neuen Landestheile ist die Staatsregierung darauf bedacht, namentlich auch in Betreff der Freizügigkeit die gemeinsamen Interessen der neuen und der alten Provinzen zu fördern. Es sind dazu keine legislativen Akte erforderlich, sondern bloss Anordnungen, welche die Konsequenz ziehen, daß mit der Aufnahme der neuen Provinzen in den preussischen Staatsverband für deren Bewohner jedwede fremde Landeshoheit ihr Ende erreicht hat. Dadurch fallen denn auch alle Hindernisse, die der Niederlassung von Angehörigen des einen Gebietes auf einem andern bisher noch entgegenstanden. Fortan sind hierfür nur die überhaupt im preussischen Staat geltenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften maßgebend. Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern kürzlich in diesem Sinne die betreffenden Behörden mit Weisungen versehen. Auch sind vom Minister des Innern und vom Handelsminister bereits Verfügungen erlassen, welche die gegenseitige Verstatung zum Gewerbebetrieb regeln.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 14. Nov. (N. Ztg.)** Die Reorganisation der Armee ist in einem ihrer wichtigsten Zweige bereits praktisch geworden: die Grundzüge einer neuen Organisation des Generalstabes sind vom Kaiser genehmigt. Der Generalstab wird hiernach im Frieden, außer einem General höhern Ranges als Korpschef, aus vier Generalen, zwanzig Obersten — die Oberstleutnantschance entfällt ganz, und es wird dafür je die siebente in der Armee erledigte Oberstleutnantsstelle dem Generalstab zur Beförderung eines gleichzeitig in die Truppe zu versetzenden Majors überlassen, wogegen die zur Zeit angeordnete jährliche Verlegung der 16 rangältesten Hauptleute des Generalstabs zur Truppe nicht mehr stattfindet, und die Obersten im Generalstab aus den geeignetsten Obersten oder Oberstleutnants der Truppe entnommen werden — 51 Majoren, 60 Hauptleuten 1r und 20 Hauptleuten 2r Klasse, endlich 122 jugelheilten und 8 kommandirten Offizieren. In Kriegzeiten wird das Korps nach Maßgabe des Bedürfnisses durch zeitweise Aufstellung geeigneter Truppenoffiziere ergänzt. Die Oberaufsicht über die Kriegsschule führt der Generalinspektor, über die höhern Lehrkurse der Artillerie und des Genies der Generalinspektor der betreffenden Waffe. Offiziere, welche in die Kriegsschule eintreten, müssen mindestens schon drei Jahre hindurch in der Truppe gedient haben, der Studienplan der höhern Kurse der Artillerie und des Genies ist derart auszudehnen, daß die Betreffenden unmittelbar in den Generalstab überreten können. — Die Blätter melden vor einigen Tagen: Benedek habe auf die Inhaberschaft des 28. Infanterieregiments verzichtet. Die Meldung wurde von vornherein durch das Befehlen verdächtig, daß die Inhaberschaft dem J. M. L. Schmerling übertragen sei, dem Hr. v. Schmerling ist bereits Inhaber eines (des 67.) Infanterieregiments. Ein Köstchen Wahrheit ist gleichwohl darin, insofern Benedek dem Vernehmen nach dem J. M. L. Schmerling die Ausübung der Prärogative eines Inhabers in Bezug auf sein Regiment überlassen hat. — Wie mit großer Bestimmtheit verlautet, ist das Generalkommando in Prag, welches die Viktor betraute J. M. L. Ramming faktisch noch nicht angetreten hat, dem J. M. L. Fürsten Montenuovo übergeben, und wird dagegen an dessen Stelle der J. M. L. Ramming das Generalkommando von Siebenbürgen übernehmen. Das durch den Rücktritt des J. M. L. Paumgarten erledigte Generalkommando von Galizien soll der J. M. L. Graf St. Quentin zu führen bestimmt sein. — Die „Allgemeine Oesterreichische Bobentredit-Anstalt“ wird in der Lage sein, für das laufende Geschäftsjahr ein Erträgniß von 20 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals nachzuweisen.

**Wien, 14. Nov.** Gutem Vernehmen nach hat die Oesterreichische Regierung den Mächten des Pariser Vertrags zur Erwägung gestellt, nach Anlehnung dieses Vertrags, der in Bezug auf die Donaufürstenthümer nur einer gemeinsamen Aktion seiner Unterzeichner Raum gibt, nachdem jetzt die Belehnung des Fürsten Karl von Seiten der Pforte erfolgt sei, die formelle Anerkennung desselben durch einen Kollektivakt auszusprechen.

#### Schweiz.

**Bern, 14. Nov.** Einem längern Artikel des „Bund“ über die neue Bewaffnung entnehmen wir Folgendes: Bekanntlich werden die sämtlichen kleinen Kalibergewehre (Stuger, Jäger- und neue Infanteriegewehre) nach Milban-Modell in Hinterlader umgewandelt und somit nach Durchführung der Transformation etwa die Hälfte der Infanterie des Bundesheeres nach den neuesten Anforderungen bewaffnet sein. Die Nachteile des kleinen Kalibers (35 Punkte) fallen mit der Hinterladerung und es bleiben nur dessen Vortheile, welche groß sind und darin bestehen, einen sehr bedeutenden Patronenvorrath mit sich führen zu können, ohne den Mann über Gebühr belästigen oder den Munitionstrain vermehren zu müssen, und bei hinlänglicher Perkussionskraft eine bisher unübertroffene gespannte

Flugbahn zu besitzen. Das transformirte Gewehr wird 10 Schüsse in der Minute geben, an der Leichtigkeit, es zu reinigen, und an Solidität nichts zu wünschen übrig lassen und den Gebrauch einer Einheitspatrone gestatten. Weder das preussische Jänndelgewehr, noch das neue französische oder Chassepot-Gewehr übertreffen das transformirte eidgenössische Gewehr.

Wollte man sich auf das Allerhöchste beschränken, so könnte man sich mit diesem Gewehr beruhigen; allein die Schweiz muß nicht bloss jetzt das beste Gewehr haben, sondern sie muß auch dafür sorgen, daß „Ihr bestes“ nicht in unserer Zeit von andern übertroffen werde; daher das Bedürfnis, ein Repetirgewehr einzuführen. Die Repetirgewehre können in Beziehung auf Leistungen nicht übertreffen, höchstens mit der Zeit die Konstruktion derselben vereinfacht und der Preis vielleicht verringert werden. Sobald ein Großhaaar das Repetirgewehr einführt, müßten wir notwendiger Weise unsere einfachen Hinterlader nochmals ändern, daher unser Zweck nur mit der sofortigen Annahme des Repetirgewehrs zu erreichen ist.

Von diesen Ansichten sind die Kommissionen ausgegangen, als sie dem eidg. Militärdepartement das Repetirgewehr (Winchester, mit der gleichen Patrone wie für das transformirte) als künftiges Ordnungsgewehr für die ganze Armee empfahlen haben, und zwar in dem Sinn, die Fabrikation fortzusetzen, bis die transformirten einfachen Hinterlader ebenfalls durch Repetirgewehre ersetzt und die ersten dann der Landwehr übergeben werden können.

Können gleichzeitig die Präzisionsgewehre transformirt und einzuweisen an die Landwehr abgegeben werden, so erhalten wir nach Durchführung der verschiedenen Anträge einen guten Gewehrvorrath — freilich großkaliberiger Hinterlader — um damit einzelne organisirte Landsturm-Kontingente zu versehen. Um aber Jedermann zu befriedigen, würde nur eine erste Lieferung der neuen Gewehre in Amerika abgeschlossen, zugleich an der Herstellung eines Establishments in der Schweiz gearbeitet, um die Fabrikation hierorts fortzusetzen. Daß die Transformation der übrigen Waffen ebenfalls hierorts vorgenommen wird, ist schon bekannt.

**Genf, 12. Nov. (Sch. M.)** Die hiesigen Blätter erzählen natürlich den Hergang der gestern Nacht erfolgten Aufritte je nach dem Parteistandpunkt. Die „Nation Suisse“ behauptet, die Banden aus Carouge seien den im Wahlgebäude angegriffenen Radikalen zu Hilfe gekommen und haben das Wahlgebäude erst gestürmt, als man ihnen die Thür verschlossen und das Recht des Bürgers, die Wahlen zu überwachen, entzogen habe. Das ist natürlich eine Erfindung des jähzählischen Blattes, welches wohl weiß, daß man keine Savoyarden und Straßensungen braucht, um bei beinahe gleicher Stärke der Parteien die Wahlurnen zu hüten. Wohl aber lag es in der Absicht der Angriffsbanden, den Wahlakt zu stören, die Urne umzuwerfen, und dann nachträglich die zu ihren Ungunsten ausgefallene Operation für ungültig zu erklären, wie sie es in anderer Weise an jenem unglückigen 22. Aug. gethan. Einer der Räubersführer war einer der August-Angeklagten; ein anderer, der sich schwerverwundet davonmachte, lagte im Spital, wo er sich verbinden ließ, er sei ein Savoyarde. Das „Journ. de Genève“ zählt 17 Schwerverwundete. Das Wahlgebäude bietet einen traurigen Anblick. Alle Fenster sind eingeworfen, der Boden ist mit Schieferstücken bedeckt, womit die Anstürmenden die im Gebäude Versammelten angegriffen, die Bänke und Tische wurden von den Independenten zertrümmert, um Vertheidigungsmittel zu schaffen. Jetzt herrscht wieder äußerlich Ruhe, obgleich die Gemüther sehr aufgeregert sind und den abenteuerlichsten Gerüchten G. Hör geben.

#### Italien.

**Florenz, 11. Nov. (Sch. M.)** Es wird vielfach behauptet, in dem gegenwärtigen Reich der päpstlichen Souveränität seien alle Anstalten bergestellt getroffen, daß die Bevölkerung unmitt. nach dem Abzug der Franzosen zu einer Volksabstimmung schreiten könnte, durch welches sie ohne alle Rücksicht ihren Wunsch nach Vereinigung mit dem Königreich Italien aussprechen würde. Frankreich meint man, werde gegen eine solche Kundgebung nichts einwenden können, und die päpstliche Regierung sei nicht im Stande, sie zu verhindern. Diese Gerüchte dürften sich indeß, vorläufig wenigstens, nicht bestätigen. Das römische Komitee, von welchem die ganze Organisation ausgeht müßte, wird vielmehr Frankreichs Wünsche nicht durchkreuzen, sondern dem Experimente, das mit der weltlichen Herrschaft gemacht werden soll, seinen natürlichen Verlauf lassen. — Auf die Anzeige, die Viktor Emanuel dem Kaiser Napoleon von seinem Einzug in Venedig gemacht, hat Letzterer durch folgendes Telegramm geantwortet: „St. Cloud den 8. Nov. Ich danke Er. Maj. für die freundliche Erinnerung. Ich theile Ihre Freude beim Anblick des befreiten Venedig. Er. Maj. möge auf meine Freundschaft zählen. Napoleon.“ — Die Zahl der nach Venedig gekommenen Fremden wird auf 120,000 geschätzt.

**Florenz, 14. Nov.** Die „Italie“ meldet die Ankunft des Generals Ciadini und des Hrn. Ddo Russell. — Der Graf von Paris wird morgen ankommen. General Fleury wird auf den 18. d. M. erwartet.

**Rom, 14. Nov.** Die päpstliche Genbarmerie, von einer Abtheilung bewaffneter Gehulfen unterstützt, hat so eben einen Zusammenstoß mit einer Brigantebande auf der Brücke Morolo in der Provinz Frosinone gehabt. Sieben Individuen, die in die Hände der Briganten gefallen waren, sind befreit worden. Der Anführer der Bande ist schwer verwundet. — Der „Offerv. rom.“ ist ermächtigt, zu erklären, daß das Hundschreiben, dessen Tendenz es ist, im Königreich Neapel eine Reaktion hervorzurufen und welches die Blätter aus vom Pallast Farnese ausgehend veröffentlicht haben, unecht ist. — Die Quarantaine für die aus Frankreich und Oberitalien kommenden Reisenden ist aufgehoben.

#### Frankreich.

**Paris, 15. Nov.** Heute ist das Namensfest der Kaiserin; 150 Riften mit theils riesigen Blumensträußen, Angebinde der Eingeladenen, der Diplomaten, der kaiserl. Garde nach Compiègne abgegangen. — Unter dem Titel „Die Oberkriegskommission“ bringt der „Constitutionnel“

einen Artikel, dessen Zweck zu sein scheint, die Nation einfach auf eine Steigerung der Militärlasten vorzubereiten. Um diesen Eindruck zu verwischen, sagt die „Patrie“ diesen Abend, daß es sich nicht, wie gewisse Blätter behaupten, darum handle, das Land in ein bewaffnetes Lager zu verwandeln, sondern „Frankreich zu gestalten, stets die größte Militärmation des Kontinents und die erste zivilisirende Nation der Welt zu sein.“ — An der Börse dauert die Reprise fort; man spricht von einem Hauffepakt zwischen Rothschild, dem Comptoir d'Escompte und dem Credit Mobilier. Rente 69.50, Cred. mob. 633.75, ital. Anl. 55.90.

**Paris, 15. Nov.** Die „Patrie“ sieht in der Mission des Generals Fleury nach Florenz, welche von auswärtigen Blättern in verschiedener Weise kommentirt wird, „einen politischen Akt, welcher sehr deutlich die Uebereinstimmung beweist, welche zwischen Frankreich und Italien für die Ausführung des Vertrags von 1864 besteht.“

Die Ausführung dieses Vertrages — fährt sie fort — ist ein Ereigniß, dessen Wichtigkeit nur noch zugenommen hat. Aber selbst wenn von Seiten Roms die Lage etwas von derjenigen verschieden wäre, welche die Regierungen von Florenz und von Paris gehofft haben, nach einem Abarbeiten von zwei Jahren konstatiren zu können, so würde es doch nicht minder eine Pflicht für Frankreich und für Italien sein, alle frei von ihnen eingegangenen Verpflichtungen zu halten. General Fleury geht also wahrscheinlich nach Florenz, um die Verpflichtungen auszuführen, welche jedem der Unterzeichner des Vertrags vom 15. Sept. 1864 zufallen — Verpflichtungen, die vielleicht für Italien größer sind, da das Kabinett von Florenz nicht allein für seine eigene Macht verantwortlich ist, sondern auch dem Mißbrauch vorbeugen muß, der von einer minder disziplinirten Macht begangen werden kann, auf welche immer der konföderative Einfluß der italienischen Regierung ausgeübt werden kann.

Die Militärreorganisations-Kommission hat heute unter Vorsitz des Kaisers im Ballast von Compiègne eine Sitzung abgehalten. — Hr. Benedetti hat gestern Abend Paris verlassen, um auf seinen Gesandtschaftsposten in Berlin zurückzukehren. — General Fleury reist morgen nach Florenz ab; er sollte heute seine letzten Instruktionen vom Kaiser in Compiègne erhalten. — Der „France“ geht ein Telegramm aus New-York vom 13. d. M. zu, welches anzeigt, daß die Behörden der Vereinigten Staaten Orte g. verhaftet haben.

#### Spanien.

**Madrid, 14. Nov.** Die „Epoca“ hatte am 3. d. berichtet, die spanische Flotte des Mittelmeeres habe Befehl erhalten, sich nach Valika zu begeben. Man erfährt heute, daß die Flotte die spanische Gewässer nicht verlassen wird.

#### Belgien.

**Brüssel, 13. Nov. (Fr. Z.)** Der König eröffnete heute die Session 1866/67 mit einer Thronrede, worin es heißt: Meine Herren! Mit Ungeduld erwartete ich den Augenblick, mich wieder inmitten der Volksrepräsentation zu finden, die mich vor kaum einem Jahre so sympathisch empfing. Das ganze Volk hat in jeder unserer patriotischen Provinzen diesen rührenden Demonstrationen beigepflichtet; sie bezogen sich auf das Angebot des vereinten Monarchen, dessen Mutterregierung unauslöschliche Spuren in dem Belgen Belgiens zurückgelassen. (Beifall.) Mit großer Betheiligung konstatire ich die Treue unserer internationalen Verbindungen. Inmitten der ersten Ereignisse, welche einen großen Theil Europa's erschütterten, ist Belgien ruhig, vertrauensvoll und durchdrungen von den Pflichten und Rechten einer Neutralität gelieben, die es in der Zukunft wie in der Vergangenheit aufrichtig loyal und stark behaupten wird. (Beifall.)

Die königliche Rede erwähnte hierauf der Cholera, und da diese Plage namentlich die arbeitende Klasse heimgelacht, so sei es um so mehr Pflicht der Regierung, für das Wohl der arbeitenden Klasse möglichst Sorge zu tragen, einestheils durch Säuberung der ungesunden Volksviertel, andertheils durch Verbreitung des Volkunterrichts. Die Ernte lasse zu wünschen übrig, und es sei den energischen Maßregeln der Regierung zu danken, wenn die Winterpest nicht stärker um sich gegriffen. Außer den der Kammer noch vorliegenden Gesetzentwürfen kündigt alsdann die Thronrede die Vorlage einer Reihe von Gesetzen an, wovon die wichtigsten die Revision des Gesetzes von 1858 über die Expropriationen, die Abschaffung der persönlichen Schulhaft, die Revision des militärischen Strafrechtsbuchs, die Katasterreform, die Verbesserung der gerechteren Vertheilung der Grundsteuer zc. Nachdem Leopold II. den Abschluß eines Handelsvertrags mit Japan angekündigt und bemerkt, daß Armee- und Bürgergarde ihrem Beruf mit Eifer und Patriotismus entsprochen, fuhr er fort: „Das nationale Schützenfest hat unserer Bürgermilitz die Gelegenheit geboten, mit den Milizen benachbarter Länder zu fraternisiren. Belgien wird mit großer Befriedigung auf seinem Boden diese friedlichen Turniere sich wiederholen sehen, wo sich Beziehungen gegenseitiger Achtung und Freundschaft bilden, welche die Zukunft noch auszudehnen und zu befestigen berufen ist.“ Erwähnen wir noch des Wunsches, welchen der König ausrückte, die belgischen Arbeiter eine ehrenvolle Stelle bei der internationalen Ausstellung einnehmen zu sehen, welche eine „befreundete Großmacht“ bald eröffnen wird, so haben wir eine Rede erschöpfend analysirt, die in schmuckloser und einfacher Weise das Nöthige sagt. Der Empfang des Königs war wie immer sehr enthusiastisch. — Der Senat hat sich bereits heute konstituir, und seine Adresskommission ernannt. — Baron Chazal kehrt nach Pau mit dem Titel eines Staatsministers zurück. Sein Nachfolger ist noch immer nicht gefunden.

#### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, 14. Nov.** Der Kanzleibirektor des auswärtigen Ministeriums, Westmann, ist an Stelle Mutschanow's zum Adjunkten des Ministers des Auswärtigen ernannt. Der Eingang auf der Rewa hat begonnen.

Baden.

Karlsruhe, 16. Nov. Der Präsident des Ministeriums des Innern, Hr. Dr. Jolly, hat heute früh unsere Residenzstadt verlassen, um eine Rundreise durch den Odenwald und die Main- und Taubergengegend anzutreten, welche er dem Vernehmen nach in fünf Tagen zu vollenden gedenkt.

Karlsruhe, 15. Nov. Von Seiten des „Mannh. Anzeigers“ vom 13. d. M., Nr. 271, wird an die Staatskasse, daß neuerlich von der groß Bauverwaltung eine Preisbewerbung für den projektierten Neubau eines Krankenhauses in Heidelberg ausgeschrieben wurde, eine Betrachtung gefolgt, als sei es Absicht der Regierung, minder bringende Arbeiten des außerordentlichen Budgets auf Kosten dringend notwendiger Anlagen zur Ausführung zu bringen. Es bedarf kaum der Versicherung, daß, was auch das Mannheimer Blatt sehr wohl weiß, ein solches Verfahren nicht in der Absicht der groß. Regierung liegt. Diefelbe wird sich vielmehr an die von den Kammern in dieser Beziehung ausgesprochenen Wünsche halten. Daneben ist es aber vollkommen begründet, daß gewisse technische Vorarbeiten, wie das Eröffnen einer Konkurrenz zur Ausarbeitung von Plänen für das projektierte Gebäude, schon jetzt in das Auge gefaßt werden.

Karlsruhe, 16. Nov. In der Nr. 88 d. Bl. von diesem Jahre haben wir unsere Befürchtungen über die Betriebsergebnisse der Karlsruher Rheinbahn für 1865 mitgeteilt; wir sind in der Lage, daran nun die Ergebnisse der ersten 6 Monate des laufenden Jahres anzuschließen. Zu diesem Zweck geben wir in beifolgender Tabelle nach den einzelnen Monaten die Verkehrsdaten für Personen und Güter, sowie die Einnahmen daraus.

Table with 4 columns: 1866, Personen, Güter, Gesamteinnahme. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, Mai, Juni, and a total row.

Im Jahr 1865 hat der Personenverkehr die Höhe von 203,360 erreicht, — in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres nur 61,467. Wir werden demnach dieses Mal es nicht zu der vorjährigen Höhe bringen. Außer den bekannten mangelhaften Verhältnissen fällt der Hauptausfall dem unglücklichen Vorkommnis zur Last, denn das Rheinbad konnte nur in geringem Umfang benutzt werden. So wird sich dies erst in den folgenden Monaten noch deutlicher darstellen.

Dagegen liefert der Güterverkehr ein viel glänzenderes Resultat. Derselbe hatte sich im ganzen vorigen Jahr auf 1,419,565 Ztr. belaufen, während dieses Jahr schon 1,633,723 Ztr. in 6 Monaten befördert worden sind. Die Gesamt-Einnahmen der Bahn betragen im vorigen Jahr 69,386 fl. 14 kr., gegen 60,874 fl. 43 kr. des ersten Halbjahrs d. J. Der Güterverkehr, welcher im Monat Juli noch weiter herabgesunken war, als im Juni, erhob sich vom August an bis jetzt wieder stetig, so daß wir gegenwärtig schon weit über die Gesamteinnahmen des vorigen Jahres hinaus sind. Die Bahn wird sich somit in diesem Jahr, trotz der mangelhaften Anwesenheit der Zeit, noch besser rentieren, als im vorigen Jahr, wo sich die Verzinsung des Anlagekapitals beinahe auf volle 6 Prozent berechnet hat.

Bruch, 13. Nov. Gestern ist die Kreisversammlung des hiesigen Bezirks zusammengetreten. Hr. Rottra von Kirchen wurde zum Vorsitzenden, Hr. J. Heidenreich von Mühlheim zu dessen Stellvertreter, und die H. Neumann von hier und Jener von Badenweiler zu Schriftführern gewählt. In der ersten Sitzung wurde beschlossen, dem Kreisauschuß einen Kredit von je 1500 fl. für die drei nächsten Jahre zu eröffnen und denselben zu ermächtigen, mit zwei Landwirthen des Kreises Verträge zur Herstellung von Buchstationen gegen Vergütung von je 500 fl. abzuschließen, sowie 400 fl. zur Prämierung der Auszucht von 20 Stierkälbern reiner Race und eine entsprechende Summe für Verwaltungskosten zu verwenden. Ferner wurde der Auschuß ermächtigt, mit der Dr. Manz'schen Augen-Heilanstalt in Freiburg einen Vertrag über die Aufnahme armer Augenkranker des Kreises in besagte Anstalt abzuschließen. Es wird an die Anstalt für jeden Verpflegungstag 45 kr. vergütet.

In der heutigen Sitzung wurde die Rechnung für das vorige Jahr nach den Anträgen der Prüfungskommission genehmigt. — Bei Festsetzung des Voranschlags für 1866/67 wurde eine Umlage von 1 1/2 kr. auf 1000 fl. Steuerkapital genehmigt. — Als Kreisrevisor wurde Rathschreiber Fr. Wobelin hier ernannt. — Schließlich kamen die von groß. Handelsministerium aufgestellten Grundzüge zur Aufstellung eines Straßen-Gesetzes zur Verhandlung. Die Versammlung pflichtete denselben bei, mit der Bestimmung, es solle der Kreisverband und die Gemeinden je 1/3, der Staat aber 1/3 zu den Kosten der Straßenerhaltung beitragen.

Vom Bodensee, 15. Nov. (Konst. Ztg.) Eine vorigen Sonntag in Ueberlingen abgehaltene Versammlung von Vertretern solcher Gemeinden, die — im Gegensatz zu einer Salmerthal-Bahn — an der Bodenseer-Bahn Ludwigshafen-Ueberlingen-Neersburg interessiert sind, hat von weiteren Schritten vorerst abgesehen, den Gegenstand aber im Auge zu halten beschlossen.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 11. Nov. Nach dem „Vob.“ ist heute der Redakteur M. W. aus Altona von hier nach Wien abgegangen, um dort als Journalist thätig zu sein.

Stuttgart, 14. Nov. Von Seiten der württemb. Regierung ist zwar beschlossen worden, fortan bei neuen Bahneröffnungen nur dann noch offizielle Festlichkeiten zu veranstalten, wenn damit unmittelbar ein Bahnansehluß an einen Nachbarstaat verbunden ist. Dies ist nun bei der morgen zur Eröffnung gelangenden Bahnstrecke Goldsche-Gilwangen-Grailsheim nicht der Fall, da der Anschluß von Grailsheim an die bayrischen Bahnen in der Richtung von Wassertrüdingen und Ansbach noch nicht gewonnen ist; nichts desto weniger wird die Bevölkerung der in das Bahnnetz herein kommenden Städte und Gegenden es sich nicht nehmen lassen, ihrer Freude darüber durch von ihr selbst ausgehende Festlichkeiten Ausdruck zu geben. An der Spitze dieser Festlichkeiten steht die Kreisstadt Ellwangen, die letzte der vier Kreisstädte Württembergs, welche damit die Eisenbahn-Verbindung erhält. Uebrigens ist diese Bahn auch für das gesammte deutsche Eisenbahnnetz nicht ohne Bedeutung, denn sie verbindet eine wichtige Gegend des Nordrheins mit den großen Bah-

nen des Landes, der Rheinbahn und der unteren Neckar- und der Kocherbahn, und wird später einerseits an die bayrischen Bahnen, andererseits durch ihre Fortsetzung nach Mergentheim an die badisch-bayrische Heidelberg-Würzburg-Bahn sich anschließen. Bis zum nächsten Jahr folgt der Anschluß an die Kocherbahn durch Eröffnung der Strecke Grailsheim-Hall, die gleichfalls ihrer Vollendung nahe ist. Bis 1. oder 15. Decemb. kommen auch zwei neue Stationen in die obere Neckarbahn im Schwarzwaldkreis zur Eröffnung, nämlich von Spaich nach Mühlten und Horb. An dieser Bahn wird ganz hinauf in den obern Schwarzwald über Sulz-Oberndorf-Rottweil-Luttlingen bis zur badischen Grenze eifrig fortgebaut, und auch die beiden andern Schwarzwaldthal-Bahnen, die bei Forstheim ausmünden sollen, die Enz- und die Nagoldbahn, sind in Angriff genommen.

Es sollen jetzt in Württemberg monatlich etwa 1 1/2 Millionen Gulden verbaut werden, bis die beschlossenen Bahnen vollendet sind.

Stuttgart, 15. Nov. Seit einigen Tagen schlägt eine Hypothese die andere in Betreff betrübender Vorfälle aus dem Alltagsleben in unserer sonst so friedlichen und ruhigen Stadt. Den Anfang machte die Kunde von dem plötzlichen Verschwinden des Chefs einer bedeutenden Verlagsbuchhandlung mit Zurücklassung eines Passivums von nahezu 1/2 Million, während die Aktiva auf kaum 100,000 fl. sich belaufen sollen. Ob dieses Verschwinden ein bleibendes oder ein vorübergehendes, bis vielleicht der Schwiegervater, Inhaber einer der bedeutendsten Verlagsfirmen, die Sache durch seine Interessentien arrangirt hat, muß sich erst zeigen. — Unmittelbar darauf folgte die Nachricht von einem schauerlichen Mord, den ein 22jähriger Schusterjunge aus Ulm an einer armen Waisfrau Nachts 1/2 Uhr auf offener Straße begangen hat. Eine ganz arme, aber brave und arbeitssame Familie ward durch dieses Verbrechen unsäglich elend gemacht; und welches war Grund und Veranlassung des schrecklichen Mordes? Bloß der Mangel daran, daß ihm Eltern und Geschwister Geld zur Reise nach Amerika verweigerten, und darum reiste er extra von Ulm hieher, kaufte hier ein Messer, um die nächste beste ihm begehrende Person, die er nie zuvor gesehen, die ihm nie etwas gethan, über den Haufen zu stechen. Und er traf eine Mutter, die einen lahmen Mann und 4 unruhige Kinder mit ihrer Hände Arbeit ernährte. Ein anderer Strolch lauerte vorgesehnen Raub vor der Stadt einem alten adeligen Herrn auf, der eine Villa bewohnt und ruhig nach Hause ging. Er wollte ihn berauben und vielleicht ermorden; doch trotz seines Alters wehrte sich dieser kühler und schlug ihn in die Brust. Aber die kostbare Uhr hatte er doch schon erwischt. — Schmerzliche Sensation erregt Johann der Selbstmörder der von ihrem Mann getrennt lebenden Frau eines renommirten hiesigen Hoffängers. Sie wurde Morgens todt und erhängt gefunden. Ist das nicht viel in einer halben Woche in einer Stadt wie Stuttgart? Allerdings ist diese auch eine Ausnahme, und zwar eine sehr traurige.

Darmstadt, 15. Nov. Bei der gestrigen Wahl sind nach einer Mittelzählung der „Darmst. Ztg.“ von 2902 Stimmen 2027 auf die Wahlmänner-Partei der „konservativ-liberalen“ und nur 875 Stimmen auf die der Fortschrittspartei gefallen. Da hätten die Letzteren so gut wie gar keine Hoffnung, bei der Wiederholung des Wahlsieges die Mehrheit zu bekommen.

Das Komitee, welches in Koburg zur Errichtung eines Räder-Deukmals (es ist dafür die Herstellung einer Kolossalstatue in Aussicht genommen) zusammengetreten ist, erklärt gegenwärtig einen Aufruf, durch welchen es zur hilfsreichen Mitarbeiterschaft auffordert, sei es durch Einzelsammlungen, oder gemeinsame Förderung, letztere etwa durch Vorlesungen und künstlerische Veranstaltungen, oder zugleich durch Bildung selbständiger Zweigvereine. Beiträge sind an den Kassensührer des Komitees, Justizrath Forkel in Koburg, einzufenden.

Gera, 14. Nov. Die Zeitungsnotiz, daß von unserer Regierung Bündnadelgewehre der bayrischen Regierung teilweise überlassen worden seien, wird dahin berichtigt: daß die Gewehre allerdings nach Bayern verbracht worden seien, aber, um sie nöthigenfalls von Bayern aus unbeschädigt und schnell nach Rußland zu bringen. Die Gewehre seien aber in Bayern geblieben, seien in unbrauchbarem Zustand zurückgekommen, seien also nicht nach Rußland geschafft worden.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung starben in Leipzig seit Ende Juni an der Cholera im Ganzen 1834 Personen.

Berlin, 15. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die „Eypner. Ztg.“ entnimmt einem Briefe aus Pesth die Angabe, daß die Mitglieder der ungarischen Legion verhaftet und in Kriegsgefangenschaft vertheilt würden. Den ersten unter preussischem Geleit an die Grenze gelangten Transport der Legionäre habe man zwar Anfangs ungehindert sich gerühren lassen, der zweite aber sei gleich an der Grenze ergriffen und abgeführt worden. Seitdem habe man auch die gestreuten Mannschaften des ersten Transportes aus ihrer Heimath ebenfalls abgeführt und vor das Kriegsgericht gestellt. In hiesigen politischen Kreisen wird die Richtigkeit dieser Nachricht insbeson- dere in Zweifel gezogen, um so mehr, als schon der faktische Sachverhalt hinsichtlich der beiden Transporte falsch angegeben ist. Es ist bekannt, daß sowohl der erste als der zweite Transport von österreichischen Behörden in Empfang genommen und unter Beobachtung der landesüblichen Vorschriften über die Beförderung von Militärpersonen nach Ungarn geschafft worden sind. Außerdem haben die österreichischen Behörden diejenigen polizeilichen Maßregeln in Anwendung gebracht, welche zur Kontrolle des Fernverkehrs und zur Feststellung der Heimathsangehörigkeit notwendig waren. Die Amnestie ist in Bezug auf die Legionäre vollständig zur Ausführung gekommen, und wegen Verletzung derselben ist amtlich keine Beschwerde bekannt geworden. Die Amnestie hat sich aber selbstverständlich nicht auf eine Befreiung von denselben Pflichten bezogen, welche die heimkehrenden Ungarn in Bezug auf den Militärdienst noch zu erfüllen hatten. Diejenigen, deren Dienstzeit noch nicht abgelaufen war, haben daher in den Reihen des österreichischen Heeres wieder eintreten müssen. Die kaiserliche Regierung hat dabei noch die Rücksicht beobachtet, die Ungarn in ungarische Regimenter einzustellen.“

In Berlin waren bis zum 13. d. M., Mittags, als an der Cholera erkrankt gemeldet 8198, bis zum 14. Mittags ist kein neuer Fall hinzugekommen. Im Ganzen sind genesen 2692, gestorben 5435, in Behandlung geblieben 71.

Wien, 14. Nov. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Wiener Gemeinderaths wurde dem von der Rechtssektion des Gemeinderaths vorgelegten Memorandum, welches wegen der beschriebenen Anstellung der Jesuiten in Wien dem Staatsministerium übergeben werden soll, die Genehmigung erteilt. In dem Memo-

randum wird darauf hingewiesen, daß mit der Aufnahme der allerorts vertriebenen Jesuiten ein politisches Prinzip seinen Einzug halten würde, welches, weil überall verurtheilt, jeden Patrioten an der endlichen Regeneration Oesterreichs verzweifeln lassen müßte. Indessen faßt der Gemeinderath nur das spezifische Interesse der Bewohner Wiens, die Jugendziehung in's Auge. Von diesem aus könne er aber die Zulassung der Jesuitenkollegien in Wien nur bedauern. Das wichtigste Interesse des Gemeinderaths beruhe fortan in der Erziehung der Jugend, denn die größtmögliche Verbreitung echter sittlicher Grundsätze, allgemeine und fachwissenschaftliche Bildung der Jugend und die Heranbildung selbständiger und gesinnungstüchtiger Charaktere seien fortan die unabwiesliche Bedingung einer Verbesserung unserer politischen und sozialen Zustände. „Diese Unterrichts-zwecke“, sagt das Memorandum, „stehen mit der Erziehungsmethode der Jesuitenkollegien in schroffem Gegensatz, denn der leere Formalismus, wissenschaftliche Oberflächlichkeit und eine höchst zweifelhafte Sittenlehre waren bisher die historischen Wahrzeichen der jesuitischen Lehranstalten. Wenn daher der Gemeinderath in einem Augenblick, in welchem die Regierung Anstand nahm, denselben die selbständige Einrichtung und Leitung einer Fortbildungsanstalt für Lehrer anzuvertrauen, während den Jesuitenkollegien gleichzeitig die weitgehenden Privilegien in Beziehung auf Einrichtung und Leitung der wichtigsten Lehranstalten, die das Recht der Öffentlichkeit besitzen, zugesprochen erschienen, gegen die Aufnahme der Jesuitenkollegien in Wien und dessen Weichbild Bewahrung einlegte, so glaubt er nur eine patriotische Pflicht erfüllt und im wohlverstandenen Interesse seiner Mitbürger gehandelt zu haben.“

Derselbe faßt sonach in seiner Plenarsitzung vom 19. Okt. l. J. den Beschluß: „Daß er nicht sowohl vom konfessionellen als vom allgemeinen politischen und speziell österreichischen Standpunkt die Anstellung der Kongregation der Jesuiten in Wien und dessen Umgegend nicht wünsche. In der zuverlässigen Voraussetzung, daß die Wünsche der ersten Gemeinde des Kaiserstaates auch Seitens der Regierung die verdiente Berücksichtigung finden werden, beehrt sich der Gemeinderath seinen obigen Beschluß dem f. l. Staatsministerium zur Kenntniß zu bringen.“ (Anhaltendes Bravo und Beifallsstößen im Saal wie auf der Gallerie.)

Bukarest, 14. Nov. Heute hat die Regierung eine Anleihe im Betrag von 18 1/2 Millionen Fr. mit dem Hause Oppenheim in Paris abgeschlossen.

Hamburg, 13. Nov. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Saronia“, Kapitän Meier, welches am 28. Oktober von hier und am 31. Oktober von Southampton abgegangen, ist laut telegr. Depesche bereits am Montag den 12. dieses Monats wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Unterstützung der Invaliden.

Die drei badischen Soldaten, welche im letzten Feldzug ihre Fäße verloren haben, und sich noch im hiesigen Militärhospital befinden, fertigen Briefcouverts, um sich damit Beschäftigung und Verdienst zu verschaffen. Von ihrer Arbeit sind zunächst zweierlei Formate vorhanden, Nr. 1, Couverts für gewöhnliche Dienstschreiben, 6 Zoll lang und 4 Zoll hoch, von gutem Konzeptpapier, das Hundert zu 30 Kreuzer, und Nr. 2, Couverts für Akten, 11 1/2 Zoll lang und 4 1/2 Zoll breit, von demselben Papier, das Hundert zu 1 fl. Oeffentliche Stellen und Privatpersonen, welche solche Couverts gebrauchen, werden gebeten, durch Bezug ihres Bedarfs von den bezeichneten Invaliden denselben eine Unterstützung zuzuwenden. Die Schreibmaterialienhandlung von Georg Holmann hier, Langestraße 96, hat im Interesse der Verfasser den Verkauf übernommen und wird Bestellungen, denen die betreffende Nummer (1 oder 2) beigefügt werden wolle, alsobald erledigen, sowie auch Aufträge für andere Sorten besorgen.

Karlsruhe, im November 1866.

R. W. Doll.

W. Mannheim, 15. Nov. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hief. Gegend 200 Jollpfd. 15 fl. 30 G., 15 fl. 45 P., ungarischer 15 fl. 20 G., 15 fl. 40 P., auf Lieferung pro Mai 15 fl. 20 G., 15 fl. 30 P., fränkischer — fl. — G., — fl. — P. — Roggen, eff. 11 fl. — G., 11 fl. 15 P. — Gerste, eff. hief. Gegend, neue, 11 fl. 15 G., 11 fl. 30 P., württemb. 11 fl. — G., 11 fl. 30 P., Pfälzer I. — fl. — G. — Hafer, eff. neuer, 100 Jollpfd. 4 fl. 12 G., 4 fl. 15 P. — Kernen, eff. 200 Jollpfd. 15 fl. 30 P. — Delfamen, deutscher I. Kohlraps, — fl. — G., — fl. — P., ungarischer Kohlraps, — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen, 13 fl. bis 14 fl. P. — Linsen 15 fl. bis 25 fl. P. — Erbsen 12 fl. bis 13 fl. — P. — Kleeamen, deutscher I. 32 fl. 30 G., 33 fl. — P., — II. 31 fl. P., Luzerner 29 fl. bis 30 fl. P. — Sparfette 7 fl. P. — Oel: (mit Faß) 100 Jollpfd. Leinöl, eff. Inland in Parthien 25 fl. 45 P., sahweise 25 fl. 45 G., 26 fl. — P., Rübsöl, eff. Inland, sahweise — fl. — G., 26 fl. 30 P., in Parth. 25 fl. 45 G., 26 fl. P., auf Lieferung pro Nov. 26 fl. 30 P. — Mehl 100 Jollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. 45 P., Nr. 1 12 fl. — G., 12 fl. 15 P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. 30 P., Nr. 3 9 fl. 15 G., 9 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. Roggenmehl, Nr. 0-1, Stettiner, 9 fl. — G., 9 fl. 15 P., — Branntwein, eff. (50 % n. Tr.) trans. (150 Lit.) — fl. — G., 23 fl. 30 P. — Spirit, 90% trans., — fl. — G., 46 bis 48 fl. P. — Petroleum in Parthien verpakt, nach Qualität 16 fl. — G., 16 fl. 30 P.

Weizen anhaltend gefragt und fest; Roggen höher bezahlt; Gerste und Hafer unverändert; Mehl im Preise gut behauptet; Kleeaat begehrt und fest; Leinöl und Rübsöl etwas matter bei ziemlich veränderten Preisen; Petroleum still.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 18. Nov. 4. Quartal. 124. Abonnementsvorstellung. Der Feeassee; große romantische Zauberoper mit Ballet in 5 Akten, von Auber.

Keine Zeit hat wohl so sehr das Bedürfnis nach neuen Karten und Kartenwerken gezeigt, als die unsrige, die das gebornete politische Bild des Vaterlandes so jählings umgestaltet und die so lange gültig gewesenen Darstellungen derselben in historische Antiquitäten verwandelt hat. — Kein Befehl ist aber auch so reich zur Hand, als die jetzt in den Buchläden ausliegende vorreffliche Haversteinsche Karte des neuen Deutschland, und terner so ausgiebig, als die berühmten Meyerschen Atlanten, zur Zeit die ersten und einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Neuerungen bereits in sich aufgenommen haben.

